

Einleitung.

Das Christentum ist durch und durch Missionsreligion. Allerdings hat der neutestamentliche Missionsgedanke seine Wurzeln bereits in der alttestamentlichen Gottesoffenbarung (wie gegen M. Müller, Eine Missionsrede in der Westminsterabtei, S. 27 und Essays I, S. 222 Niehm überzeugend darthut: Der Missionsgedanke im N. T. in der Allg. Miss.-Zeitschrift 1880, S. 453 ff.), so daß auch in dieser Beziehung Christus nur gekommen ist zu „erfüllen“; aber die Wurzel treibt doch erst einen Baum, der Gedanke wird erst That, als die Errettung der Sünderwelt in Christo Jesu aus dem Stadium der Verheißung in das der Erfüllung getreten war. Mit der Ausführung des Erlösungsratschlusses ist auch die Zeit erfüllet für die Ausführung des Missionsgedankens, mit der Proklamation des allgemeinen Heils für die gesamte Menschheit die Verkündigung desselben in aller Welt notwendig gesetzt („daß solches zu seiner Zeit geprediget würde“, 1 Tim. 2, 6). Die Mission ist also ein Grundgedanke des Evangelii. Alle Menschen sind der Erlösung bedürftig, dieweil sie allzumal Sünder sind; diese Erlösung ist aber nur in Christo Jesu da und wird von jedermann allein durch den Glauben an ihn angeeignet. Nun will Gott, daß allen Menschen wirklich geholfen werde und hat darum das in seinem Sohne bereitete Heil zum allgemeinen Rettungsmittel für die ganze Welt gemacht — aus diesen Wesensgedanken des Evangelii ergibt sich, man kann sagen mit mathematischer Folgerichtigkeit, daß die Heilsbotschaft verkündigt werden muß allen Völkern, daß eine fortgehende Sendung von Verkündigern notwendig, daß also das Christentum Missionsreligion ist — eine Folgerung, welche Christus selbst bei seinem Abschiede von der Erde in dem bekann-